

Schlussbericht – 30. August 2020

8. FILMFESTIVAL KITZBÜHEL (24.–30. August 2020)

EIN PLÄDOYER FÜR DEN MUT –

das 8. Filmfestival Kitzbühel ist erfolgreich zu Ende gegangen

Mit der abschließenden Preisverleihung und Gala, die kurzfristig in das K3 KitzKongress verlegt werden mussten, feierten Filmemacher*innen, Juror*innen und Gäste einmal mehr das Kino: Als Bester Spielfilm wurde Arash Riahis „Ein bisschen bleiben wir noch“, der beim Festival auch seine Österreich-Premiere feierte, mit dem Joseph Vilsmaier-Preis ausgezeichnet. Bester Dokumentarfilm war in diesem Jahr „Lost in Memories“ des niederländischen Filmemachers Ruud Lenssen, über die Kurzfilmpreise konnte sich die Belgierin Bérangère Mc Neese und der Österreicher Stefan Langthaler freuen. Der Publikumspreis ging an Angeliki Antonious für ihren Spielfilm „Green Sea. Die diesjährige Ehrenpreisträgerin Veronica Ferres hielt in ihrer Dankesrede ein Plädoyer für Kultur und künstlerisches Schaffen.

Für das Wettbewerbs-Programm waren in diesem Jahr aus den rund 900 Einreichungen acht Spiel-, sieben Dokumentar- und 15 Kurzfilme nominiert. Neben den Sieger-Preisen in den Kategorien Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilm wurde die „Gams“ des Filmfestival Kitzbühel weiters in den Kategorien Österreichischer Nachwuchspreis/Kurzfilm sowie Publikumspreis vergeben. Die Jurys zeigten sich begeistert von der Vielfalt und den verschiedenen Erzählweisen der Filmemacher*innen, die mit ihren Beiträgen ein Fenster in die Welt gewährt haben.

Bester Spielfilm – Joseph Vilsmaier-Preis

Mit dem Preis für den Besten Spielfilm 2020 – Joseph Vilsmaier-Preis zeichnete die diesjährige Jury (Felix Bruder, Veronica Ferres und Ulrich Aselmann) „Ein bisschen bleiben wir noch“, **Arash Riahis** bittersüße Odyssee zweier tschetschenischer Flüchtlingskinder aus, der aufgrund „seiner hervorragenden Erzählstruktur, seiner perfekten Besetzung bis in die kleinsten Nebenrollen und der facettenreichen Kameraführung“ überzeugt hat. Der Film „nimmt mit in die Welt, in der die Protagonisten leben ... Der Regisseur hält uns einen Spiegel vor und lässt uns unsere eigenen Lebenswelten und Wahrheiten hinterfragen.“ Der Preis für den Besten Spielfilm wurde 2020 in Joseph Vilsmaier-Preis umbenannt und in diesem Jahr auch von dessen Töchtern Josephina und Janina Vilsmaier überreicht.

Bester Dokumentarfilm

Als Bester Dokumentarfilm 2020 wurde die autobiografische Dokumentation „Lost in Memories“ des Niederländers **Ruud Lenssen** ausgezeichnet. Die Jury (Ulrich Limmer, Carl Gierstorfer, Nicole Liebermann, Ulrich Reinhaller) würdigt einen jungen Filmemacher, der „großen Mut beweist, denn er begleitet zwei Jahre die Demenzkrankheit seines eigenen Vaters, ohne jemals dessen Würde zu verletzen.“

Bester Kurzfilm / Österreichischer Nachwuchspreis / Publikumspreis

Das Filmfestival hatte dieses Jahr etwas weniger Kurzfilme im Wettbewerb, dafür wurde aber mit zehn nationalen und fünf internationalen Beiträgen ein besonderer Schwerpunkt auf österreichische Filme gelegt. Als **Bester Kurzfilm** konnte sich die charmante Coming-of-Age-Geschichte „Matriochkas“ der Belgierin Bérangère Mc Neese bei der Jury (Elena Tikonova, Phillip Birnstil und Ulrich Gehmacher) durchsetzen. Der **Österreichischer Nachwuchspreis** ging an Stefan Langthaler für seinen Kurzfilm „Fabi“, ein Film über die bedingungslose Hingabe und Würde auf dem letzten Weg eines Menschen. Über den **Publikumspreis** konnte sich die griechische Filmemacherin Angeliki Antonious für ihren Spielfilm „Green Sea“ freuen.

Ehrenpreis: Veronica Ferres

Nach Joseph Vilsmaier, Marie Bäumer und Helmut Berger ging der **Ehrenpreis des Filmfestival Kitzbühel 2020 an Veronica Ferres**. Die Schauspielerin stand kurz vor dem Festival mit ihrem Ex-„Jedermann“ Peter Simonischek in Salzburg auf der Bühne, wo sie im Zuge des 100. Jubiläums der Salzburger Festspiele zum Jahrhundert-Paar gekürt wurden.

Die Produzentin Gabriela Sperl würdigte in ihrer Laudatio „einen der wenigen deutschen Stars“, der seit über 30 Jahren nicht nur im deutschen Kulturraum großartige Erfolge feiern kann. Schon zu Beginn ihrer Karriere habe Ferres mit Filmen wie „Schtonk!“ „unauslöschbare Footprints“ hinterlassen und sich seither in zahllosen Rollen an der Seite von Schauspielern wie Nicolas Cage, John Malkovich oder Danny DeVito international durchgesetzt. Der Preis ehre aber auch eine Frau, die sich mit Filmen immer wieder sozial- und gesellschaftskritisch engagiert und andere Frauen unterstützt.

Veronica Ferres dankte den Veranstaltern, dass sie „mutig und furchtlos“ sind: „Durch Euer Festival gebt ihr uns Hoffnung: Wir durften wieder im Kino sein – und das macht gerade auch uns Künstler sehr glücklich .. Es war ein Fest, hier diese Filme anzuschauen, ihr habt unseren Horizont erweitert, hier aus Kitzbühel heraus!“ Ihre Rede war aber auch ein Plädoyer für Kultur und künstlerisches Schaffen: „Die Kultur war und wird uns Menschen immer verbinden. Egal welche Hautfarbe wir haben, an welchen Gott wir glauben oder wen wir lieben. Kultur war schon immer divers, war schon immer für alle Menschen da.“ Und der nächsten Generation an Filmschaffenden riet sie: „Seid unbequem! Glaubt an euch! Und habt den Mut, auf euch zu hören!“

ÖFI-Preisträgerfilme

Bereits im Vorfeld wurden die **ÖFI-Preisträgerfilme** bekanntgegeben: Unter allen österreichischen Produktionen, die zwischen September 2019 bis August 2020 Kino- oder Festivalpremiere feiern konnten, wählten Filmfestivalleiter Michael Reisch und ÖFI-Geschäftsführer Roland Teichmann Teresa Distelbergers Kinodokumentarfilm „Rettet das Dorf“ aus, für den der Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion der Preis für die Beste Produktion Österreichs verliehen wurde. Julia Gutweniger und Florian Kofler erhielten den Preis für die Beste Regie Österreichs für ihren Film „Safety 123“, der auch am diesjährigen Dokumentarfilm-Wettbewerb teilgenommen hatte.

„Wir sind froh und erleichtert über die Entscheidung, uns in diesem Jahr der Herausforderung gestellt zu haben, das Filmfestival Kitzbühel für nationale wie internationale Filmemacher*innen und unser Publikum zu ermöglichen. Besonders schön ist, dass wir zeigen konnten: mit einem guten Präventionskonzept kann alles getan werden, um Kultur auch in Corona-Zeiten stattfinden zu lassen,“ betont **Michael Reisch für das Team des Filmfestivals Kitzbühel (Nina Hipfl-Reisch, Michael Mayr-Reisch, Josef Obermoser und Kathryn Perrotti)**.

Das 8. Filmfestival Kitzbühel hat auch in diesem Jahr mit einem Wettbewerb für Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme junge Filmschaffende aus aller Welt ins Zentrum gestellt und bot wieder eine Plattform des Austausches für die heimische und internationale Filmbranche. Eröffnet wurde das Festival mit Stefan Ruzowitzkys „Narziss und Goldmund“. Die unterschiedlichen Veranstaltungen mit klassischen Kino-Screenings, Open-Air-Vorführungen, Autokino oder der Vorführung im höchstgelegenen Kino Europas am Kitzbüheler Horn haben einmal mehr das Kinopublikum begeistert. Zahlreiche Gesprächsformate brachten aktuelle Themen der Filmbranche zur Diskussion.

Das 9. Filmfestival Kitzbühel findet von 24. bis 29. August 2021 statt.

Informationen zu allen Wettbewerbsfilmen finden Sie unter www.ffkb.at

RÜCKFRAGEHINWEIS:

FFKB 2020 | Presse

vielseitig ||| kommunikation

valerie.besl@vielseitig.co.at

+43 664 833 92 66